Mörrike, Eduard: I.

Vom Sieben-Nixen-Chor (1838)

- 1 Sitzt ein Mann von ernster Schöne,
- 2 Sitzt der Magier Drakone
- 3 Auf dem Gartenhausbalkone
- 4 Mit Prinzessin Liligi;
- 5 Lehrt sie allda seine Lehre
- 6 Von der Erde, von dem Himmel,
- 7 Von dem Traum der Elemente,
- 8 Vom Geschick im Sternenkreise.

- 9 Laß es aber nun genug seyn,
- 10 Mitternacht ist lang vorüber, —
- 11 Spricht Prinzessin Liligi, —
- 12 Und nach solchen Wunderdingen,
- 13 Mächtigen und ungewohnten,
- 14 Lüstet mich nach Kindermährchen,
- 15 Lieber Mann, ich weiß nicht wie!

- 16 „hörst du gern das Lied vom Winde,
- 17 Das nicht End' noch Anfang hat,
- 18 Oder gern vom Königskinde,
- 19 Gerne von der Muschelstadt?“

- 20 Singe du so heut wie gestern
- 21 Von des Meeres Lustrevier,
- 22 Von dem Haus der sieben Schwestern,
- 23 Und vom Königssohne mir.

- 24 „zwischen grünen Wasserwänden

25 Sitz der Sieben-Nixen-Chor;
26 Wasserrosen in den Händen,
27 Lauschen sie zum Licht empor.

28 Und wenn oftmals auf der Höhe
29 Schiffe fahren, schattengleich,
30 Steigt ein siebenfaches Wehe
31 Aus dem stillen Wasserreich.

32 Dann, beim Spiel von Zauberglocken,
33 Drehn die Schwestern sich im Tanz,
34 Schütteln wild die grünen Locken
35 Und verlieren Gurt und Kranz.

36 Und das Meer beginnt zu schwanken,
37 Well' auf Welle steigt und springt,
38 Alle Elemente zanken
39 Um das Schiff, bis es versinkt.“

40 Also sang in Zaubertönen
41 Süß der Magier Drakone
42 Zu der lieblichen Prinzessin;
43 Und zuweilen, im Gesange,
44 Neiget er der Lippen Milde
45 Zu dem feuchten Rosenmunde,
46 Zu den hyazintheblauen,
47 Schon in Schlaf gesenkten Augen
48 Der bethörten Jungfrau hin.
49 Diese meint im leichten Schlummer,
50 Stets noch höre sie die Lehre
51 Von der Erde, von dem Himmel,
52 Vom Geschick im Sternenkreise,

53 Doch zuletzt erwachet sie:
54 Laß es aber nun genug seyn!
55 Mitternacht ist lang vorüber,
56 Und nach solchen Wunderdingen,
57 Mächtigen und ungewohnten,
58 Lüstet mich nach Kindermährchen,
59 Lieber Mann, ich weiß nicht wie!

60 „wohl! — Schon auf des Meeres Grunde
61 Sitzt das Schiff mit Mann und Maus,
62 Und die Sieben in die Runde
63 Rufen: Schönster, tritt heraus!

64 Rufen zierlich mit Verneigen:
65 Komm! es soll dich nicht gereu'n;
66 Woll'n dir unsre Kammer zeigen,
67 Wollen deine Mägde seyn.

68 — Sieh, da tritt vom goldnen Borde
69 Der bethörte Königssohn,
70 Und zu der korallnen Pforte
71 Rennen sie mit ihm davon.

72 Doch man sah nach wenig Stunden,
73 Wie der Nixenbräutigam
74 Todt, mit sieben rothen Wunden,
75 Hoch am Strand des Meeres schwamm.“

76 Also sang in Zaubertönen
77 Süß der Magier Drakone;
78 Und zuweilen, im Gesange,

79 Neiget er der Lippen Milde
80 Zu dem feuchten Rosenmunde,
81 Zu den hyazintheblauen,
82 Schon in Schlaf gesenkten Augen
83 Der bethörten Jungfrau hin.

84 Sie erwacht zum andern Male,
85 Sie verlanget immer wieder:
86 Lieber Mann, ein Kindermährchen
87 Singe mir zu guter Lezt'!

88 Und er singt das lezte Mährchen,
89 Und er küßt die lezten Küsse;
90 Lied und Kuß hat ausgeklungen,
91 Aber sie erwacht nicht mehr.
92 Denn schon war die dritte Woche,
93 Seit der Magier Drakone
94 Bei dem edeln Königskinde
95 Seinen falschen Dienst genommen;
96 Wohlberechnet, wohlbereitet,
97 Kam der lezte Tag heran.

(Lyrikkompass: I.

Vom Sieben-Nixen-Chor. Abgerufen am 29.04.2025 von <https://www.lyrikkompass.de/poems/11616>)